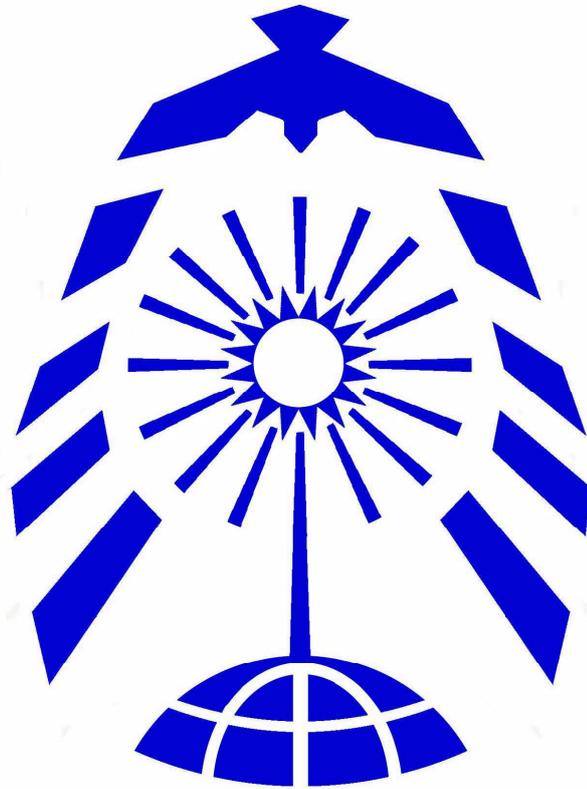


Eucharistische Anbetungsgemeinschaft



**in Verbindung
mit den Dienerinnen des Heiligen Geistes
von der Ewigen Anbetung**

Rundbrief Ostern 2022

**Der uns geführt hat zur österlichen Freude
Er geleite uns alle Tage des Lebens.**

*Dienerinnen des Heiligen Geistes
von der Ewigen Anbetung*

Dreifaltigkeitskloster

33014 Bad Driburg, Ostern 2022
Helmtrudisstr. 23 Tel.05253/3320
Bank für Kirche und Caritas eG, Paderborn
IBAN DE26 4726 0307 0014 5904 03

Liebe Mitglieder der Eucharistischen Anbetungsgemeinschaft!

„Sich von dir abwenden heißt fallen, sich dir zuwenden heißt aufstehen, in dir bleiben heißt Leben haben.“ Dies ist ein schöner Spruch, der über einem Beichtstuhl im Vatikan geschrieben steht und den Papst Franziskus einmal für seine Reflexion verwendet hat. In der Tat können wir nur in Gott Leben, Frieden, Einheit, und Gemeinschaft haben. Die Ereignisse der letzten Jahre und Monate bestätigen die Wahrheit dieser Realität. Erst die Pandemie und jetzt der Krieg in der Ukraine führen uns die Zerbrechlichkeit unseres Lebens, unseres Glaubens, unserer Zukunft und unseres Schicksals vor Augen. Alles in dieser Welt, auch wenn es uns Sicherheit und Freude zu versprechen scheint, wird zu einem Ende kommen. Die Welt kann uns keine Ewigkeit versprechen. Nur Gott!

Die Karwoche ist unser Zeugnis und unsere Gewissheit. Jesus hat gelitten und ist gestorben wie kein anderer Mensch zuvor, und doch war es nicht das letzte Wort. Die Geschichte seines Lebens endete nicht mit seinem Tod. Der Ostersonntag setzt den Höhepunkt seines irdischen Lebens! Jetzt, wo alles um uns herum dunkel, ungewiss und beängstigend erscheint, wollen wir unser Leben in der zeitlosen Verheißung von Ostern verorten. Indem wir bei Jesus und in seiner Auferstehung bleiben, erhalten wir LEBEN. Und wenn wir das Leben haben, wo ist der Tod zu finden?

In diesen schwierigen Zeiten möchten wir Sie wissen lassen und Ihnen versichern, dass wir Ihnen im Gebet nahe bleiben. Vom Kloster aus senden wir Ihnen unsere herzlichen Grüße für eine gnadenreiche Feier des Geheimnisses unserer Erlösung und ein Osterfest voller Hoffnung und Leben.

Die Schwestern des Dreifaltigkeitsklosters

Liebe Schwestern und Brüder in der Eucharistischen Anbetungsgemeinschaft!

Der Vers, mit dem uns die Schwestern im Dreifaltigkeitskloster ein gesegnetes Osterfest wünschen, stammt aus der Osterliturgie. Dort heißt es im großen Schlusseggen am Ende der Eucharistiefeier:

„Unser Erlöser hat uns durch die Tage des Leidens zur österlichen Freude geführt; er geleite euch alle Tage des Lebens, bis zu jener Osterfreude, die niemals endet.“

Der Gedanke, dass der Auferstandene uns führt, ist ein anrührender und ein für unseren Glauben selbstverständlicher Gedanke. Aber wenn ich darauf schaue, was uns in den letzten Monaten - und eigentlich schon in den letzten Jahren - bewegt hat, bekommt dieser Gedanke doch gewisse Ecken und Kanten. Gott führt uns - es ist ein Gedanke, an dem ich mich durchaus stoßen kann.

Was haben wir in den vergangenen Monaten nicht alles durchlebt: Der Virus beschäftigt uns und unsere Gesellschaft noch immer. Wir werden ihn nicht los. Auch wenn es inzwischen Erleichterungen in unserem Leben gibt, müssen wir uns noch immer in manchen Lebensbereichen einschränken und vorsichtig sein. Noch immer haben Menschen Angst, stecken sich an, sterben. Wir trauern um sie.

Dann müssen wir seit Ende Februar in den Medien mit ansehen, wie Krieg herrscht in Europa, wie Menschen um ihr Leben kämpfen müssen, wie sie vertrieben werden, fliehen und sterben. Bei vielen älteren Menschen in meinem Umfeld kommen Erinnerungen hoch an Zeiten, in denen sie selbst unter Krieg und Vertreibung gelitten haben. Auch wenn manche Experten die Kriegsgefahr haben aufkommen sehen, hat fast niemand von uns damit gerechnet, dass es so kommt.

Nicht zuletzt werden wir immer wieder mit persönlichen Schicksalsschlägen konfrontiert: Menschen, die uns nahe stehen, werden unheilbar krank, Angehörige bleiben angesichts des Todes einer geliebten Person hilflos zurück, anderen Menschen bricht aufgrund einer falschen Entscheidung die Lebensgrundlage unter den Füßen weg.

Wenn wir die Augen nicht verschließen und das Leid verdrängen, sehen wir uns immer wieder konfrontiert mit Fragen, auf die wir keine Antwort haben. Wer kann schon beantworten, warum Menschen ungerecht leiden müssen?

In diese Fragen hinein schicken uns die Schwestern aus Bad Driburg eine Karte mit bunten, blühenden Blumen und dem Satz aus der Osterliturgie:

„Der uns geführt hat zur österlichen Freude - Er geleite uns alle Tage des Lebens.“



Ist es so? Hat uns der Herr geführt in den letzten Monaten? Und warum diesen Weg? Können wir weiterhin darauf vertrauen, dass er uns alle Tage unseres Lebens geleiten wird?

Wenn ich mich mit diesen zweifelnden Fragen konfrontiert sehe, geht mir auf, dass genau dies die Fragen gewesen sein müssen, die sich die Jünger Jesu gestellt haben müssen - von Anfang an und besonders an den Tagen, die wir heute als die Heiligen Drei Tage feiern: Gründonnerstag, Karfreitag, Ostern. Mag es vielleicht zum österlichen Jüngersein dazugehören, sich mit diesen Fragen konfrontiert zu sehen?

Eine Versuchung unserer Tage mag es sein, bei diesen Fragen stehen zu bleiben, nur noch die dunklen Fragen und nicht mehr die trostvollen Hoffnungsschimmer in den Blick zu nehmen. Um im Bild zu bleiben: Es wäre so, als würden die Jünger am Karfreitag stehen bleiben und nicht den Schritt nach Ostern gehen. Sie hätten das leere Grab nicht gefunden, hätten die Osterbotschaft nicht in die Welt verkündet.

Vielleicht ist ja dies der Geleitschutz, um den wir den Herrn in diesem Jahr besonders bitten: dass wir die Hoffnung nicht verlieren, dass wir in unserem Glauben an seine und unsere Auferstehung fest bleiben, trotz allem in unserem Leben die Schritte nach vorn wagen und uns über die bunten, blühenden Blumen und über das Gebet, das die Schwestern im Dreifaltigkeitskloster und überall auf der Welt auch für uns verrichten, dankbar freuen.

„Der Herr ist wahrhaft auferstanden!“ Das verkünden die Apostel und nach ihnen die vielen Generationen von Christen, auf deren Schultern wir heute stehen. Und dieser Glaube, der uns geschenkt wurde, ist der Grund unserer Freude. Er geleite uns alle Tage des Lebens!

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen gemeinsam mit den Schwestern im Dreifaltigkeitskloster ein gesegnetes Osterfest und grüße Sie herzlich aus Ostwestfalen,

Ihr Pastor Christian Städter